**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 52

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugesellschaft See-

blick, zwei Doppelmehrsamillenhäuser mit 4 Autoremisen Seestraße 291/293, 3. 2; 2. St. Jumasoll, zwei Dachslukarnen Seestraße 97, 3. 2; 3. Jules Kuhn & Co. A. G./Hand Tenz Erben, Benzintankanlage mit Abfüllsäule Allsmendstraße Nr. 75, 3. 2; 4. Math. Bogel, Dachlukarne Parkring 12, 3. 2; 5. Armbrustischießverein Hard, Schießsund Scheibenstand auf Kat. Nr. 1424/Gutstraße, 3. 3; 6. B. Fischer, Einstedung Frauentalweg 7, 9 und 11, 3. 3; 7. B. Kotta, Lagerschuppen Goldbrunnenstraße bei Nr. 214, 3. 3; 8. F. B. Hueb, Mehrsamiltenhauß Eschwiesenstraße 30, 3. 3; 9. Zürcher Ziegeleten, Dachsausbaute auf Vers. Nr. 356 Talwiesenstraße 398, 3. 4; 11. Christliche Bereinsbuchhandlung, Umbau Badenerstraße 67/73, 3. 4; 12. R. Egli, Umbau Langstraße 98, 3. 4; 13. A. Günthner, Ums und Andau Kochstr. 10, 3. 4; 14. H. Nittelewsky, Umbau mit Hosuntertellerung und Dachausbaute Militärstraße 105, 3. 4; 15. Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Tierhaus Gloriastraße bei Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße bei Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße bei Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße bei Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße bei Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße bei Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße bei Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Langstraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 7; 16. J. Rauh, Einstellaus Gloriastraße 200 des Nr. 31, 3, 3, 3,

ENLL MER X A EER

familienhaus mit Autoremise und Einfriedung Susenbergstraße 160, Z. 7; 17. R. Metzer, Dachausbauten Zeltweg 75, Z. 7; 18. Dr. à Porta, 3 Wohnhäuser miz Einfriedung, 4 Autoremisen und 1 Werkstatt proj. Hammerstraße 96, 98 und 102, Z. 7; 19. Max Sütterlin, Einfamilienhaus mit Antoremise und Einfriedung Hitzigweg 10, Z. 7.

Förderung des Wohnungsbaues im Kanton Zürich. Die Vorberatungskommission des Kantonsrates für die Bestimmung des diesjährigen Kredites für die Förderung des Wohnungenbaues beantragt die Bewilligung von  $1^{1/2}$  Millionen Franken für die Zusicherung von Darleihen

ober Barbeiträgen.

Banlandverlauf durch die Stadt Jürich. Der Stadterat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrate dem Berkauf von 14,318 m² Bauland an der Rößlie, Scheuchzere, Riedille und Langmauerstraße an zwei Baugenosienschaften zu 30 Fr. pro Quadratmeter und 2000 Fr. Bergütung für abzudrechende Gebäude. Projektiert sind 27 Einfamilienhäuser und 12 Doppele Mehrefamilienhäuser mit 96 Dreie und Vierzimmerwohnungen. Den Genossenschaften wurde die Gewährung der nachstehenden Hypotheken und die Abernahme von Anteilscheinen zugesichert. — Ferner beantragt der Stadterat den Kauf von 2150 m² Land zwischen der verlängerten Streulistraße und der Schulhausliegenschaft Hosiacker zum Pretse von 30 Fr. pro Quadratmeter.

Taucharbeiten bei der Bahnhofbrude in Zurich. In letter Zeit kann man fich bei der Freifchleusenan-

lage oberhalb der Bahnhofbrucke von Arbeitsmethoden eines Tauchers, der sich trot der eisigen Kälte auf den Grund der Limmat begeben hatte, recht intereffante Einblicke verschaffen. Die Spezialfirma W. Stäubli macht hier Untersuchungen über ben Flußboden dieser Anlage, um der Stadt Zürich über die Möglichkeit einer Spundwand Bericht zu erftatten. Der Taucher war zu diesem Zwecke mit einer Ausruftung nebft Telephon versehen, um damit an jeder Stelle feiner Zätigkeit ben Befund nach oben melden zu konnen. Die Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß man mit einem Abstand von 2-21/2 Meter von der Freischleuse entfernt eine Spundwand einzurammen für möglich hält. Mit den Arbeiten ift bereits begonnen worden. Zuerft wird eine Motorramme und Larffeneisen eingerammt werden muffen, und zwar so, daß dieses Material noch 50 cm über den jetzigen Wafferstand emporreicht. Hernach wird, nachdem alle Dichtungen angebracht worden find, die Bau-Grube zwischen der Larffenwand und Schleuse entleert. Zwischen Larssenwand und der Fundation der Schleusenanlage muß eine armierte Betonschwelle erftellt werden, um zu ermöglichen, daß die Larffeneisen hierauf nachgeschlagen werden können, um dadurch die Durchflußmöglichkeit durch den ftark gelockerten Baugrund zu vermindern. Nach: dem die Nachschlagungsarbeiten vollendet sein werden, wird die ganze Wand mittelft eines autogenen Schweiß= apparates unter bem Waffer auf ber Höhe ber Schwel-lenoberkante abgeschnitten. Der bei diesen schwierigen Tiefsee-Konstruktionen Verwendung findende Apparat gehört zu den neueften Errungenschaften der Technik.

Rirchenrenovation in Meilen. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte für die Außenrenovation der Kirche und für den Umbau des Westportals einen Kredit von 78,000 Franken. Die Bauleitung wurde Architekt K. Knell in Küsnacht übertragen. Die Innenrenovation wurde vor einigen Jahren durchgeführt.

Bautätigkeit in Höngg (Zürich). Schon seit einiger Zeit herrscht in Höngg große Bautätigkeit, so namentlich an der Zürcher: und Nordstraße. Gerade jett wird beim Rempfhof eine ganze Haufergruppe in Angriff ge: nommen. Bald wird die Zurcherftrage fo verbaut fein, daß sich der heimatfrohe Wanderer nicht mehr wie früher an der schönen Aussicht erfreuen kann. Dafür macht das städtische Tram namentlich an schönen Sonntagen glänzende Geschäfte, rattert es doch mit zwei, oft sogar mit brei Bagen dahin. Der Gemeinderat foll in der nächften Gemeindeversammlung beantragen, die Teilftrecke der Zürcherstraße von der Stadtgrenze bis zur Rose mit Aleinpfläfterung zu versehen. Auch an der Weinberg: straße wird wacker gebaut. Dort steht ein ganzes Quar: ter von helmeligen Ein: und Zweifamilienhäusern mit großen Garten zum Bezuge bereit. In kurzer Zeit wird Songg bie Einwohnerzahl von 4000 erreichen, hat es boch jest schon 3920. Außer bem Architeften Bitschi, der letzten Sommer auch das schon gut besuchte Restaurant Gfteig gebaut, find es die zwei andern Höngger Baumeister, die die meisten Bauten erstellten.

Bauliches aus Uetikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 10,000 Fr. für die Weberherstellung der beim Föhnsturm im November start beschädigten östlichen Seemauer beim Dampfschiffsteg, sowie für die Instandstellung des Dampfschwalbensteges selbst. Ferner gewährte die Versammlung für die Ausarbeitung eines generellen Kanazlisationsplanes einen Kredit von 6500 Fr.

Förderung der Wohnbautätigkeit in Langnau (Zürich). Die Gemeindeversammlung beschloß, der Gemeinnützigen Baugenoffenschaft an ihre projektierten Bauten einen Beitrag von 15% als II. Hypothek im Ge-

samtbetrag von 45,000 Fr. zur Verfügung zu stellen. Weitere 12,000 Fr. wurden für ein im Bau besindliches Mehrfamilienhaus von Baumeister Meter bewilligt.

Bauliches aus Thun. Die Vorarbeiten für den von der Firma Grütter & Schneider in Thun übernommenen Bau des gemeinsamen Aufnahmegebaubes für die Dampfichiffunternehmung auf dem Thuner: und Brienzersee und die Rechtsufrige Thunersee: bahn find in vollem Gange. Das Stationsgebaube, bas schon auf den 15. Mai in Betrieb genommen werden soll, wird in hubschem Beimatschutstil erbaut und eine Länge von zirka 28 m und eine Breite von zirka 9 m erhalten. Die beiden Transportunternehmen werden sich in die dort untergebrachten Lokalitäten teilen und darin ihre Abfertigungsbureaus für Bersonen, Gepack und Guter inftallieren. Ein gemeinsamer Warte: raum soll in der Mitte bes Gebäudes Plat finden. Die Abstellgeleise und eine Wagenremise der Stragenbahn werden oftwärts vom hafen verlegt. Das Aufnahme: gebäude kommt zirka 12 m vom Kanalende entfernt zu So wird benn die neue Anlage bem ganzen Bahnhofplat zur Bierde gereichen und namentlich aber beim Schiffsverkehr allgemein eine bequemere und raschere Abfertigungsmöglichkeit bringen.

Bauliches aus Stefsisburg (Bern). Die Gemeindes versammlung genehmigte den Antrag des Gemeinderates betreffend Korrektion des sogenannten Leimerns gäßchens, d. h. die Erstellung einer direkten Berbinsdung zwischen Glockental und Erlen mit einem Kostens voranschlag von zirka 43,000 Fr. Die Arbeit würde vorgesehen auf kommenden Herbst oder Winter und soll ferner dazu dienen, einer allfälligen Arbeitslosigkeit teilsweise begegnen zu können.

Bauliche Umgestaltungen am Bahnhofplatz Luzern. (J. K. M. Rorr.) Das bauliche Umgebungsbild des Bahnshofplates in Luzern ist am Anfang des Jahres sichtbar in ein Stadium äußerer Auffrischung und Renovation getreten. Den ersten Auftakt dazu bildete die Erstellung des neuen Bahnhofflügels gegen die alte Festhalle hin. Ein Teil jener überlebten Imitationsbaute wurde daher abgetragen.

Der nunmehr fertigerstellte Bahnhof-Oftsstügel konnte am 15. März offiziell dem Betrieb übergeben werden. Die eindrucksvolle Front dieses ausgedehnten Ergänzungsbaues bringt den modernen architektonischen Bauwillen in strengelnheitlicher Gliederung der Fassabe prägnant zum Ausdruck. Der hellgraue Ton der Fassabensläche steht einstweilen in auffälligem Gegensat zum alten Westslügel und zum bestehenden Mitteltrakt mit den düstergrauen Kuppelausbauten derselben.

Nun aber unternimmt die S. B. B. erfreulicherweise auch eine Totalrenovation der bestehenden Bauteile. Diese bezweckt eine möglichste Angleichung derselben an den neuerstellten Osisstellen. Das den bestehenden Bauten an haftende architektonische Beiwerk soll in erster Linie absgetragen werden. Es ist allem nach anzunehmen, daß mithin eine durchgreisende innere, wie äußere Kenovation des dominierenden Luzerner Kopsbahnhoses ersolgen wird.

Auch das altbekannte Hotel Gotthard-Terminus gegenüber dem Weststügel am Eingang in die Pilatusstraße ist fürzlich renoviert worden. Seine eindrucksvolle fünsstöckige Fassabe beherrscht nach zwei Seiten hin das Bild des Bahnhofplates. Es bildet hier den markanten Eckpfeiler der Frontlinie des Hauptpostgebäudes. Die erfolgte hellfarbige Auffrischung seiner Fassadenslächen tritt weithin auffällig in Erscheinung.

Nebstdem ist am Ansang der Bahnhofstraße gegen die Reuß hin das Grand Hotel Du Lac in Renovation begriffen und wird seinem äußern Kleide zum Vorteil der Umgebung des Bahnhofplates auf die kommende

Saifon die gebührende Erneuerung geben.

Als die verkehrswichtigste Anschlußvermittlerin des Bahnhofplages wird nun noch die im Jahre 1869/70 erbaute, 152 m lange Seebrücke ihre längst benötigte Erweiterung, d. h. Verbreiterung erfahren. Am rechtsufrigen Brückenkopf, beim Schwanenquai, wo ehemals die Schiffer ihre Waren aufstapelten, ist bereits mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen worden.

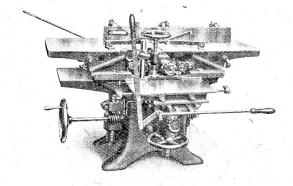
Der Luzerner Bahnhofplat wird sodann als der Favoritpunkt des Fremdenverkehrszentrums seine Bedeutung auch in baulicher Hinsicht weiter behaupten. Zu wünschen bleibt dann nur noch, daß die Deplazierung der seizigen unvorteilhaften Tramhaltestelle eine günstige Lösung sindet, und die Fahrbahnobersläche bald einen staub und schmutzeien Belag erhält, wie dies bereits in den anschließenden Hauptstraßenzügen geschehen ist.

Bautätigfeit in Reiden (Lugern). Die Gemeindeversammlung genehmigte einen Antrag des Gemeinde rates beireffend Bertauf eines Areals Bauland von rund 3400 m2 im Bahnhofgebiet an eine dortige Baufirma um 16,000 fr. Dem Raufer find Bedingungen aufer: legt, wonach er innert zwei Jahren auf befagtem Ge: biete wenigstens vier, höchftens aber funf Wohnhäuser zu erftellen hat. Mit diesen vertraglichen Beftimmungen ift dieses gunftig gelegene Bauland der Spekulation entjogen. Die Beftimmung betreffend Minimum und Maximum der zu erftellenden Bauten bezweckt wiederum, daß diefelben nicht zu klein, unscheinbar, bas Dorfbild ftorend, werden, mahrend andererseits ebenfalls dafür geforgt ift, daß nicht eine einzige Großbaute das gefamte Areal beansprucht. Go wird prattifch das erreicht, mas hier not tut. Wohnungen im mittleren Dag, die fortwährend rege gesucht sind.

Fischbrutanstalt Freienbach. (Korr.) Die schwyzerische Regierung gewährt an die Baukosten von 12,182 Franken 50 Rp. der Fischbrutanstalt in Freienbach des schwyzerischen Fischervereins am Zürichsee eine kantonale Subvention von 15% im Betrage von Fr. 1827,27.

Brudenprojette in Bafel. Mit bem Untauf des Dreirosenareals zu dem als verhältnismäßig hoch bezeich: neten Breis von 786,000 Fr. hat der Große Rat die in einer von über 7000 Stimmberechtigten unterzeichneten Initiative geforderte Dreirofenbrucke ihrer Erftel: lung naber gerückt. Diefe Rheinbrücke foll die bevolterungsreichen Induftriequartiere, die auf beiden Geiten bes Rheins im Weften der Stadt entftanden find, mit: einander verbinden und die St. Johannebrude mit ihrem lebensgefährlichen Betrieb um die Mittags und Abend. ftunden nach Geschäfts: und Fabritschluß entlaften. Das vom Staat erworbene Dreirosenareal an der fleinbaste: rischen Bähringerftraße hat in erfter Linte als Lagerplat für den Bau der Dreirosenbrude zu dienen. Nach Durch führung des Brückenbaues wird alsdann die mit herr-lichen Baumgruppen bewachsene Parzelle, die aus dem Befit ber Bwe. Soffmann Bon ber Mühll fiammt, als große öffentliche Barkanlage für ben untern Teil Kleinbafels hergerichtet werden. Bor noch nicht langer Beit hat das aufwärts des Rheins gelegene Kleinbafel in der "Golitude", einem alten herrschafilichen Sitz in der Nähe der Gifenbahnbrucke, eine einzigartig schöne Unlage erhalten. Im alten Herrschaftshaus befindet fich fett einiger Bett auch ein alkoholfretes Reftaurant. Auch in der Nähe dieses öffentlichen Parkes ift der Bau einer neuen Rheinbrucke projektiert. Die fogenannte Sall: wylerbrücke murbe namentlich dem Automobil: und Laftwagenverkehr zwischen bem Babischen Bahnhof und bem Guterbahnhof Bolf dienen, ber jest noch ben Um: weg über bie Wettfteinbrucke nehmen muß. Auch jum

#### SAGERÉI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE MOBELMASCHINE H.E.K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine 6 3

## A. MULLER & CIE. A: BRUGG Mustermesse Basel 2.-12. April 1927, Halle IV, Stand 1550.

Flugplat Birsfelden wärde die projektierte Brücke für den Verkehr vom Badischen Bahnhof eine direkte Verschndung schaffen. Die Eisenbahnbrücke ist bekanntlich für den Wagenverkehr nicht benützdar. Der Große Rat hat dem Regterungsrat eine Erhöhung des Kredites für die Vorstuden der Brückenprojekte nahegelegt. Nach den Erklärungen des Baudirektors besinden sich diese Studien übrigens vor dem Abschluß. Stehen die Pläne einmal für diese Millionenprojekte sest, wird auch die Volksabsstimmung über die Brückenlnitiative vorgenommen wersden können.

Für die Erstellung einer Waschläche im Bürgersasyl Neuntirch (Schaffhausen) bewilligte die Bürgergemeinde einen Aredit von 22,000 Fr., inbegriffen die Kosten der dasür notwendig werdenden Abbrucharbeiten und Neuerstellung von Schweinestallungen.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Gine neue Berbindungsftraße zwischen Signal: und Prome:
nadenstraße ist geplant. Sie soll teilweise zur Erschließung von Bauland, daneben aber als Rampenstraße
mit mäßiger Steigung dienen. Die vom Regterungsrat
entgegen dem Borschlag der Gemeinde seinerzeit genehmigte Burghaldenstraße befriedigt weder die Eigentümer
des Baulandes, noch die Behörde. Im Gemeinderat
wurde das Projekt für eine mehr südlich gelegene, kürzere
Burghaldenstraße eingehend behandelt, ohne daß die Ansprüche eines Privaten und die Forderungen der Offentlichkeit vereinigt werden konnten. Die Borlage wurde
zur welteren Abklärung und Erweiterung der Studien
an den Stadtrat zurückgewiesen.

Schulhauserweiterung Arosa. Bei dem von der Gemeinde Arosa unter dortigen Architekten durchgeführten Weitbewerd' für eine Erweiterung des Schulhauses mit neuer Turnhalle wurde im ersten Range ein Projekt der Architekten Gebrüder Brunold, im zweiten Range ein Projekt des Architekten A. Rocco prämtert. Die Pläne sind ausgestellt dis 22. März jeweilen von 9-1/22 Uhr im Schulhause Arosa.

Die Bautätigkeit in Zofingen hat mit Beginn des Borfrühlings in verschiedenen Außenquartieren lebhaft eingesetzt. An der Luzernerstraße wachsen dieser Tage neben dem "Mömerbad" zwei Wohnhäuser aus dem Boden heraus. Im Henzmannquartier sind die Bauvissere für vier Wohnhäuser aufgestellt worden. Auch in anderen Quartieren sind Neuerungen und Berschönerungen vorgesehen. Das Wiederaussehen der Bautätigkeit ist sehr zu begrüßen. Es bringt vielen Arbeitern und Handwerkern lohnenden Verdenst. — Die städtis

schen Licht: und Wasserwerke beginnen den Bau der Gassernleitung auf Oftringer Gebiet. Zuerst soll die Leitungsstrecke von der Kreuzstraße gegen das Schulhaus gelegt werden. Denn die kantonale Baudirektion dringt darauf, daß jenes Straßenstück, das eine letzte Lücke in der Instandstellung der alten Heerstraße Bern—Zürich bildet, für die Pslästerung freigegeben wird.

Bau einer neuen Reußbrücke in Mellingen. Der aargauische Große Rat hat in seiner Sizung vom 15. März dem Projekt A: Bau einer neuen Brücke an Stelle der disherigen hölzernen Brücke, verbunden mit einer Erwelterung der beiden Tore, zugestimmt. Die Bauloften dieses Projektes sind auf 415,000 Fr. derechnet. Damit ist das Projekt B: Erstellung einer Brücke weiter stromabwärts mit neuen Zusahrtsstraßen (Kostenvoransicklag 695,000 Fr.) endgültig abgelehnt.

Bauliche Umänderungen im Bad Ber. Diesen Winter wurden im Grand Hotel von Bex und dessen Badeetablissement sehr wichtige Verbesserungen vorgenommen. Diese Umgestaltungen wurden sehr geschickt unter der Leitung der Herren Van Dorsser & Buisson, Architekten in Lausanne, durchgesührt. Der reizende Badeort Bex, welcher seinen Rus den stärksten Solbädern von Europa verdankt, besitzt jetzt ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Hotel. Die Direktion hat ganz besonders ihre Ausmerksamkeit dem Badeetablissement gewidmet, welches mit den modernsten Einrichtungen versehen ist und unter der sachkundigen Leitung des Herrn Dr. R. F. Chollet steht.

# Begabung und Berufswahl.

Etwas über Eignungsprüfung.

(Rorrespondeng.)

Es ift auffallend, wie seit etwa einem halben Jahr der Frage der Eignungsprüfung vermehrte Ausmerksamteit geschenkt wird. Roch vor wenigen Jahren galten die jenigen, die mit solchen Vorschlägen kamen, als Amerikaner, als Zahlen- und Rechnungsmenschen usw. Offenbar haben die günstigen Ergebnisse der psychotechnischen Prüfungen doch nach und nach manchem die Augen geöffnet, und heute ist man schon soweit, daß man auch in mittelgroßen Tagesblättern Artikel sindet über die Eignungsprüfung. Das ist recht erfreulich und läßt hoffen, daß in einem Jahrzehnt die psychotechnischen Prüfungen eine recht anssehnliche Verdreitung gefunden haben.

Nachstehende Ausführungen sind dem Ostschweiz. Tag-

blatt in Rorschach entnommen:

Wieder ist die Zeit gekommen, wo sich tausende von Jünglingen und Töchtern zur Wahl ihres Beruses entschließen müssen, wohl der wichtigste Augenblick des ganzen Lebens, hängen doch Befriedigung und Erfolg von der richtigen Berusswahl ab, damit auch das Wohlergehen zu einem schönen Teil überhaupt. Früher war die

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

E. BECK, PIETERLEN

DECN, MIEIEKLEN Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Wahl des Beruses verhältnismäßig leicht, weil Eltern und Jugendliche einen Ueberblick über die Berufsmöglichkeiten mit ihren Anforderungen hatten. Heute haben wir gang andere Berhältniffe. Die Induftriealisierung und Spezialisierung machen einen Ueberblick zur praktischen Unmöglichkeit. Man kann nicht einmal die verschiedenen Berufsmöglichkeiten mehr alle kennen, beispielsweise in ber Industrie. Man versucht mit einigem Erfolg, durch Borführung technischer Filme, Eltern und Jugendliche aufzuklären, veranstaltet in größeren Städten mit einer ausgebauten Berufsberatung feit einiger Zeit auch Besuche von Werkstätten und Fabriken unter geeigneter Führung. So wünschenswert und gut das ist, eine große, lebenswichtige Frage bleibt dabei unerörtert: die Frage nach der Begabung. Wohl können Lern= u. Bildungswille eines Mädchens oder eines Anaben vieles ersegen, muffen entscheidend mitberücksichtigt werden, wie die wirtschaftlichen Aussichten des in Frage kommenden Berufes und die Vorbildung. Aber immer sprechen auch andere Umstände noch mit, deren Fehlen durch die größte Berufsfreudigkeit und den besten Willen nicht aufgewogen werden. Man hat seit einigen Sahren angefangen, sachliche Unterlagen für die Eignung zu einem bestimmten Beruf zu gewinnen, und zwar durch eine zweckdienliche Eig= nungs-Brüfung, die das Fehlen oder Borhandenfein von Eigenschaften festzustellen sucht, die bei einem bestimmten Beruf durchaus vorhanden sein muffen. Ein verbürgtes Beispiel mag dies erharten: In einer ameritanischen Fahrradfabrik hatte man die Erfahrung gemacht, daß für die Tätigkeit der Bügelarbeiterinnen vor allem schnelle Wahrnehmungs- und Entschlußfähigkeit erforderlich waren. Man prüfte die Arbeiterinnen daraufhin und entließ alle diejenigen, die die Erfordernisse nicht besaßen. Die praktische Auswirkung bestand darin, daß nach kurzer Zeit 35 Arbeiterinnen genau die gleiche Arbeitsmenge leisteten, was vorher 120. Dazu war die Genauigkeit der Arbeit zwei Drittel mal größer. So können die Eignungsprüfungen nicht nur den Weg der geeigneten Berufswahl weisen, sie scheinen auch berufen, die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens zu erhöhen.

Die Eignungsprüfung erfolgt auf psychotechnischer Grundlage. Es find in den letten Jahren eine Reihe von Vorrichtungen erstellt worden, die mit zuverlässiger Genauigkeit gewisse menschliche Eigenschaften in ihrem Vorhandensein oder Fehlen feststellen laffen. Bom angehenden Feinmechaniker, Optiker, Uhrmacher, Kunsthandwerker usw. muß ein scharfes Auge verlangt werden, wenn genaue und saubere Arbeit geleistet werden soll. Mit dem Optometer, einer eigens erftellten Vorrichtung, kann man Feinheit und Genauigkeit des Augenmaßes prufen. Die Vorrichtung arbeitet mit größter Genauigkeit. In anderen Berufen sind mehr ein gut entwickeltes Taftgefühl, Geschicklichkeit und Gelenkempfindlichkeit vonnöten. Auch sie können sestgestellt werden, ebenso die Geschicklichkeit bei Treffbewegungen und die Schlagkraft. Hiezu hat man ben sogenannten Impulsmesser. Ein Zeiger zeichnet bie Stärke bes Schlages auf. Die Schnelligkeit der Handbereitschaft und Aufmerksamkeitsverteilung, also die rasche Entschlußfähigkeit, werden dadurch festgestellt, daß der Prüfling beim Aufleuchten einer roten Glühbirne so schnell wie möglich auf einen Anopf drücken muß. Anders gefärbte Glühbirnen dürfen ihn aber dabei nicht verwirren. Die Schnelligkeit der Handlung läßt sich mit einer Uhr aufs genaueste feststellen, das heißt die Beit, die von der Auffaffung bis zur Handlung, dem Lichtzeichen bis gum Niederdrücken des Knopfes vergeht. Natürlich werden auch allfällige Fehler aufgezeichnet, sodaß nicht immer auf den raschen Druck und die kurze Zeitdauer abgeftellt wird. Das technische Verständnis wird geprüft, indem der Jüngling nach einfacher Zeichenvorlage aus einer